

Gemeinschaftsschule – die Lösung für viele Kommunen!

Von Hans-Ulrich Pfaffmann, MdL, und Martin Güll, MdL

Unsere Kampagne für die Gemeinschaftsschule ist Mitte Mai angelaufen. Sie soll bis Mitte 2012 die Bürgerinnen und Bürger in Bayern von den Vorzügen dieses Modells überzeugen.

Eine Schlüsselrolle kommt dabei den Kommunalpolitikern zu. Um sie vorab über das Konzept zu unterrichten und für eine aktive Unterstützung zu gewinnen, haben wir in den vergangenen Wochen Gesprächsrunden mit sozialdemokratischen Rathauspolitikern bestritten. Nach 17 Stationen fällt die Bilanz positiv aus: Die internen Gespräche erwiesen sich als sinnvoll und ermutigend, 125 der rund 260 roten Rathauschefs in Bayern und etliche Stadt- und Gemeinderäte wurden aus erster Hand informiert und konnten direkt Stellung nehmen.

Werben um Kommunalpolitiker

Wir wollten ein Zeichen setzen und unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vor Beginn der Kampagne mit ins Boot holen und um ihre Meinung bitten. Schließlich müssen die Kommunen als Sachaufwandsträger eine Gemeinschaftsschule beantragen und realisieren.

Bei diesen internen Treffen waren neben zustimmenden auch teils kritische Nachfragen zu hören. Wir waren uns aber einig, dass die Schulpolitik der Staatsregierung, die einzig und alleine die CSU zu verantworten hat, in eine Sackgasse führt und akuter Handlungsbedarf besteht.

Neben einem dramatischen Schülerrückgang in den meisten Regionen führt vor allem die immer noch steigende Übertrittszahl an weiterführende

Schulen, vor allem an die Gymnasien, zu einer teilweise extremen Schieflage im gegliederten Schulangebot. Die Folge: Gymnasien und Realschulen laufen über, oft sind Schulan- und -neubauten notwendig, was die klammen Landkreise vor große Herausforderungen stellt. Andererseits stehen häufig aufwändig sanierte Gebäude von ehemaligen Hauptschulstandorten bald ohne Schülerinnen und Schüler da.

Einig waren sich Kommunal-

se an den Vorstellungen der Landtags-SPD.

Eckpunkte

Eckpunkte dieser neuen, die bestehenden Schularten ergänzenden Schulform sind:

- Alle Schülerinnen und Schüler können nach der Grundschule ohne Übertrittszeugnis, also unabhängig von einem Notendurchschnitt, die Gemeinschaftsschule besuchen.
- Durch einen sehr individual-

ermöglicht.

- Wir verzichten damit auf das Sortieren von zehnjährigen Kindern in bestimmte Schulschubladen und schaffen durch ein ausgeklügeltes Förderkonzept mehr Bildungsgerechtigkeit.

Schulstandorte erhalten

Der besondere Vorteil der Gemeinschaftsschule liegt aber auch in ihrer Größe. Durch den integrativen Unterricht können wir diese Schulform schon ab 200 Schülerinnen und Schüler anbieten, also viele der jetzt akut gefährdeten Schulstandorte erhalten.

Für viele Orte ist dies besonders wichtig, weil eine Schule am Ort ein entscheidender Standortfaktor ist. Ohne Schule keine Entwicklung.

Das pädagogische Konzept ist aber keineswegs nur für den ländlichen Raum gewinnbringend, sondern lässt sich an allen Schulstandorten umsetzen. Damit kann man auch Gymnasien und Realschulen wirkungsvoll entlasten und Baumaßnahmen vermeiden.

Nicht zuletzt überzeugte die Tatsache, dass die Landtags-SPD konkrete Schulmodelle entwickelt hat, wie derzeit schon in den Gemeinden Denkendorf und Kipfenberg im Landkreis Eichstätt, viele Bürgermeister, auch in ihren Gemeinden über solche „Leuchtturmprojekte“ nachzudenken.

Alle gewinnen!

Unsere Überzeugungsarbeit tritt mit dem Kampagnenstart in eine neue Phase. Wir wollen alle gewinnen – Schüler, Eltern, Lehrer, Kommunalpolitiker. Damit alle gewinnen!

Termine, Infos, Argumente
www.gemeinschaftsschule-bayern.de



Anwälte der Kommunen: Reinhold Perlak, Helga Schmitt-Bussinger, Inge Aures, Harald Schneider (v.l.n.r.).

und Landespolitiker auch darüber, dass die Weiterentwicklung der Hauptschule zur Mittelschule sowie die Gründung von Schulverbünden keine Zukunftslösung ist. „In zwei, drei Jahren schließen wir Bürgermeister selbst unsere Schulen. Das kann es nicht sein“, kommentierte ein Bürgermeister die dramatische Lage.

Obwohl man sich eigentlich „Ruhe an der Schulfront“ wünscht, wurde klar, dass das bayerische Schulsystem weiterentwickelt werden muss. Entsprechend groß war das Interes-

sierten Unterricht kann längeres gemeinsames Lernen bis zur zehnten Klasse erfolgreich realisiert werden.

- Das speziell entwickelte pädagogische Konzept ermöglicht es, alle Abschlüsse in dieser Schulform anbieten zu können, also den erfolgreichen und den qualifizierenden Hauptschulabschluss sowie den Original-Realschulabschluss.

- Zudem wird leistungsstarken Schülerinnen und Schülern ein direkter Zustieg in eine gymnasiale oder berufliche Oberstufe